

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

Vierteljahr 1,20 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorsatzzeile 15 Pfg.
Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Eifenhütte und Hömberg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: Abwechselnd „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 146.

Druck und Verlag:
Buchdr. Geintr. Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 12. Dezember 1914.

Verantwortung:
Geintr. Müller, Nassau (Bahn).

37. Jahrg.

Verordnung,

betreffend Aufruf des Landsturms.

Vom 27. November 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser,
König von Preußen u.

verordnen auf Grund des Artikels II § 25 des Gesetzes, be-
treffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888
(Reichsgesetzbl. S. 11) im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1.

Sämtliche Angehörigen des Landsturms II. Aufgebots,
die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, werden, soweit
sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. Au-
gust 1914 (Reichsgesetzblatt S. 273, 371) aufgerufen sind,
hiermit aufgerufen.

Die Anmeldung der Aufgerufenen zur Landsturmrolle
hat nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen.

§ 2.

Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen
Gebietsstelle keine Anwendung.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung
in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unter-
schrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

(L. S.)

Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Bekanntmachung,

betreffend den Aufruf des Landsturms.

Vom 27. November 1914.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung betreffend den
Aufruf des Landsturms, vom 27. November 1914 (Reichs-
gesetzbl. S. 495) wird nachstehendes zur Kenntnis gebracht:

1. Der Aufruf bezweckt zunächst lediglich die Herbeiführung
der Eintragung in die Listen.

2. Die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen haben
sich, soweit es noch nicht geschehen ist, bei dem Ziviloor-
fizierenden der Ersatzkommission ihres Wohnortes in der
Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zur
Landsturmrolle anzumelden.

3. Die Aufgerufenen, die sich im Auslande befinden, haben
sich, soweit dies möglich und noch nicht geschehen ist,
alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Aus-
landsvertretungen zur Eintragung in besondere, von
diesen zu führenden Listen zu melden.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

Der Reichskanzler.

von Bethmann Hollweg.

Der Völkerkrieg.

Der Kaiser und der Chef des Generalstabes.

WTB (Nichtamtlich.) Berlin, 9. Dezember. S. M. der
Kaiser hat auch heute das Bett nicht verlassen können, aber

den Vortrag des Chefs des Generalstabes des Feldheeres
über die Kriegslage entgegengenommen.

WTB (Ämtlich.) Berlin, 9. Dezember. Generaloberst
v. Moltke hat seine Kur in Homburg beendet und ist hier
eingetroffen. Sein Befinden hat sich glücklicherweise erheblich
gebessert, ist aber doch noch immer so, daß er bis auf weiteres
nicht wieder ins Feld gehen kann. Seine anderweitige Ver-
wendung ist in Aussicht genommen, sobald sein Gesundheits-
zustand es gestattet. Die Geschäfte des Chefs des General-
stabes des Feldheeres sind dem Kriegsminister Generalleutnant
v. Falkenhayn, der sie bei der Erkrankung Moltkes ver-
tretungsweise übernahm, mit Belassung im Amte als Kriegs-
minister, endgültig übertragen worden.

Eine historische Begegnung.

König Georg und König Albert treffen sich auf der
Landstraße.

Kopenhagen, 9. Dezember.

Aus Dänkirchen wird an die Londoner Evening News
noch gemeldet: Auf einer dänischen Landstraße fand eine
historische Begegnung zwischen dem König Georg von Eng-
land und dem König Albert von Belgien statt. Der
belgische König erschien als Wirt zuerst auf dem Begegnungs-
platz. Er hatte seine gewöhnliche dunkelblaue Felduniform
an, und während er auf seinen Gast wartete, unterhielt er sich
mit einigen Soldaten und den Bewohnern, die sich um ihn
geschart hatten. Einige Minuten später erschienen einige
Kraftfahräder, von denen die belgische Flagge wehte. Danach
folgten drei Automobile. Das letzte von ihnen hielt an, und
König Georg entstieg mit dem Prinzen von Wales dem Auto.
Der König wie der Prinz hatten Khakuniform an. Die zwei
Könige begrüßten einander mit einem festen Händedruck und
blieben eine Weile in ernstem Gespräch auf der Land-
straße stehen. Als dann bestiegen sie Königs Alberts Auto und
fuhren nach einer nahegelegenen Landstadt, wo König Albert
einen Teil seiner Truppen dem König Georg vorstellte. Nach
einem herzlichen Abschied fuhr der englische König mit seinem
Sohne wieder fort. (Diese Begegnung, deren Grundstimmung,
wie das englische Blatt angibt, sehr ernst war, dürfte in die Tage
fallen, wo ein Kriegsrat der Verbündeten, wie bereits be-
kannt, stattfand. Anm. d. Red.)

Die Trümmer der belgischen Armee.

Genf, 9. Dezember.

Das belgische Armeebblatt der „Courrière de l'Armée Belge“,
bringt eine offiziöse Uebersicht der Kämpfe in Westlandern
mit besonderer Berücksichtigung der Vorgänge an der Yser-
linie. Vom 15. bis zum 23. Oktober hatten die belgischen
Truppen heftige deutsche Angriffe auszuhalten. Sie wurden
unterstützt durch eine französische Brigade und englische
Schiffgeschütze. Während der letzten Oktoberwoche wurde
die französische Unterstützung verstärkt und zwar durch die
42. französische Division. Seit dem Rückzug aus Antwerpen
und den ganzen Monat November hindurch hatten die belgi-
schen Truppen keinen einzigen Tag Ruhe, erst als ein Teil
des Gebietes durch Öffnen der Deiche unter Wasser gesetzt
wurde, konnten sie sich einige Erholung gönnen. Ihre Ver-
luste waren überaus groß. Die ursprüngliche belgische Armee
betrug 300 000 Mann, von diesen konnten sich etwa 160 000
über die Yser zurückziehen, davon sind 40 000 Mann ge-

fallen, eine weit größere Anzahl wurde verwundet und da-
durch kampfunfähig gemacht. Dieser hohe Prozentsatz an
Verlusten erklärt sich dadurch, daß die deutschen Truppen
mit ungeheurer Heftigkeit angriffen und die Belgier fast
allein diesem Ansturm Trotz bieten mußten. (Die Veröffent-
lichung des belgischen Armeebblattes enthält zwischen den
Zeilen eine bittere Anklage gegen die Verbün-
deten, da aus dem Berichte mit Deutlichkeit hervorgeht,
daß die Unterstützungen von französischer und englischer Seite
gänzlich unzureichend waren und man den Belgiern fast ganz
allein überließ, die Yserlinie zu verteidigen. Von der belgi-
schen Armee ist zurzeit nur ein armseliger Rest vorhanden,
durch die Anstrengungen vollständig übermüdet und ge-
schwächte Truppen. Anm. d. Red.)

Das unsichtbare deutsche Geschwader.

— Rotterdam, 9. Dezember.

Die Londoner Morningpost weist tadelnd darauf hin,
daß das von Chile abgeforderte deutsche Geschwader bisher
noch immer nicht gestellt werden konnte und noch wie vor
die größte Gefahr für die englische Handelschiffahrt bedeute.
Bei dieser Gelegenheit berichtet das englische Blatt, daß zur-
zeit für die Verfolgung des deutschen Geschwaders insgesamt
38 englische, französische und japanische Kriegsschiffe aufgeboten
seien, ohne daß bisher ein greifbares Ergebnis erzielt worden
wäre.

Deutsche und österreichische Gefangene auf dem Wege nach Sibirien.

Transport in eisiger Kälte.

Ein aus Rußland nach Chicago zurückgekehrter Reisender
berichtet in der Chicago Daily News folgendes: „Das Ther-
mometer war 4 Grad unter Null, als ich einem Gefangenentrans-
port begegnete. Die deutschen und österreichischen Ge-
fangenen wurden bei dieser grimmen Kälte in offenen Gü-
terwagen transportiert und waren von Soldaten mit aufge-
pflanztem Seitengewehr bewacht. Wie wir in Nowonikola-
ewsk ankamen, sah ich unter anderen Gefangenen zwei Defes-
reicher, die an beiden Händen verwundet waren u. aufs strengste
von ihren sibirischen Wächtern bewacht wurden. Auch diese
befanden sich in dem offenen Güterwagen, obwohl ein eisiger
Wind von den Steppen her wehte und alle bis auf die Haut
erfärltete. Die Gefangenen erhalten nur 15 Pfg. pro Tag
und leben meistens von Brot und einer Art Tee, der mit
Schienblut gemischt ist. In der Nähe von Dmsk befindet
sich ein Gefangenenerlager. Eine Anzahl der Gefangenen muß
im Dorfe arbeiten und kurz bevor der Schnee kam, arbeiteten
sie noch auf dem Felde. In Irkutsk sind alle Deutschen
gefangen genommen und nach dem Schulhaufe gebracht
worden. Da sich unter den Gefangenen einige wohlhabende
Deutsche befanden und man alles Geld in eine gemeinsame
Kasse legte, hatte man es eine Weile trotz der elenden Schlaf-
gelegenheit in der überfüllten Stube ganz leidlich. Später
wurde jedoch dieses Lager aufgehoben und die Gefangenen
wurden bei eisiger Kälte in offenen Karren nach dem Dorfe
Verkolsk gebracht. Einige kamen auch nach dem
Dorfe Kirsensk und dieser Ort ist dadurch bekannt, daß von
hier aus die bekannte russische Revolutionärin Sofia
Breschkowskaja ihren erfolglosen Fluchtversuch machte. Der
bekannte Besitzer des Hotels „Deutschland“ in Wladivostok

Frauenliebe.

Roman von Clara Mepp-Stüb.

25

„Tut mir leid, kenne ich nicht!“

In heller Entrüstung wurde das Glas wieder hingelegt
und Heinz Holm hatte Gelegenheit, die entzündenden Waden-
löcher zu berühren, die sich über dem schneeweißen Hals
der Nachbarin kräuselten. „Gut, da jetzt einen Haß ausdrücken
darf“, dachte der ein wenig Bestürzte. Da hatte er an-
genommen, die Bedeutung des genannten, alten Heren würde
jeder jungen Dame bekannt sein. Na, damit war er herein-
gefallen, also galt es eine andere Strategie zu entwickeln. Er
ließ den Blick über die Tafel schweifen.

Gio und Lotti sahen natürlich nur sich.

Na und die anderen waren ebenfalls beschäftigt, plauderten,
angeregt durch gutes Essen und guten Wein. — Galt, da
sah Gio auf, sah wahrhaftig herüber, der gute Junge, und
hob sein Glas. — Jetzt flüsterte er seiner Lotti etwas zu
und die tat desgleichen.

„Famos, Kinder, famos, das habt Ihr gut gemacht, sehr
gut!“ — Er mußte doch nun seine Dame darauf aufmerk-
sam machen, gewiß, ja, denn Lotti schaute sehr bezeichnend
auf sie hin.

„Gnädiges Fräulein, Sie werden gewollt!“

„Ich gewollt?“ — Es klang recht unmutig, recht ge-
beht. Sehr nonchalant wandte sich die Dame ihm zu

Der junge Offizier machte sie auf ihre Freundin aufmerk-
sam.

Da flog gleich ein reizendes Lächeln über die blühenden
Jüge. Sie neigte sich vor und senkte grüßend das feine
Köpfchen, das Glas dabei mit grazioser Bewegung an die
Lippen führend. Und mit den noch strahlenden Augen, den
schönen Wimpern sah sie nun den Mann an und fragte
in vorwurfsvoll drohlichem Ton: „Wer ist denn nun der Ge-
neral Knosfemont eigentlich? Wohl irgend so ein großer
Feldherr da draußen?“

Sie warf etwas verächtlich die Lippen auf und machte mit
dem Finger eine Bewegung über ihre Schulter, jedenfalls
sollte das „draußen“ in „Afrika“ heißen.

Heinz Holm schwebte schon die Antwort auf der Zunge,
allein er unterdrückte sie noch rechtzeitig. Er war vorsichtig
geworden, sagte deswegen nur ganz zerkn.: „Adio, schel-
ten Sie mich nur, ich habe es verdient!“

Nia Forster sah ihn an, man merkte, sie kämpfte mit einem
leisen Zweifel. War er wirklich aufrichtig? Er sah so treu-
herzig aus, so lieb und sagte jetzt nun mit einem Seufzer
und einem bezeichnenden Blick nach seinem Better: „Der
glückliche Gio!“

Es klang ordentlich wehmütig. Das war doch merkwürdig.
„Ja, freuen Sie sich denn gar nicht über Ihres Betters
Glück?“ konnte sie sich nicht enthalten zu fragen.

„O gewiß, ja! Selbstverständlich freue ich mich, aber es
geht einem beim Anblick eines solchen Glückes doch so un-
willkürlich durch den Sinn, wie weit entfernt man doch selbst
von einem solchen ist.“

Er sah sie traurig an.

„So — so — so besitzen Sie ein solches in Afrika?“

Wie wenig sie doch ihr schreckensvolles Staunen zu ver-
bergen vermochte, wie groß, fast entsetzt ihn die eben noch so
strahlenden Augen ansehnen!

„O nein, nein! Es war nur bildlich gesprochen, in Afrika
liegt mein Glück nicht! Vielleicht — wer weiß — vielleicht
ist es mir auch ganz nahe.“

Ein Flammenbild tauchte in Nias Augen.

Sie schlug sie verwirrt nieder. Ach Gott, nein, was die
Männer einen doch manchmal so komisch ansehnen — just
fiel ihr Giovanni's Blick an jenem Tennisabend bei Mertens
ein.

Sie sah neugierig zu ihm hin, sah auch jetzt den Flammen-
bild, aber noch viel feuriger, sagte sie sich erschrocken, nur
galt dieser nicht ihr, sondern der jungen Frau an seiner Seite,
die auch nicht schüchtern das Köpfchen senkte, sondern ihn
voll erwiderte. Ganz benommen von dieser Entdeckung, fast
wie fragend, hob sie nun wieder den Blick zu dem schönen,
jungen Manne an ihrer Seite: „Die Beiden —“

„Ja, ja, die Beiden —“

Dann war es eine kleine Weile ganz still zwischen ihnen.
Sie nippte am Champagner, der in wunderfeinen, flachen
Schalen perlte wie eine goldene Blumenseele, die, geheim-

nissvollen Hauber bergend, mit ihrem Duft die Menschen be-
rauscht, — er trank die Schale hastig leer und füllte sie von
neuem. Wollte er den Hauber auf sich wirken lassen?

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang!

Hochzeit — hohe, herrliche Viebeszeit!

Heinz Holm sah still vor sich nieder. Auf dem Tisch lag
noch das Rosenblatt von vorhin. Er nahm es auf, spielte da-
mit, und mit jenem weichen Mollton, den die Frauen so
lieben, fragte er dann: „Würden Sie mir eine Rose schen-
ken?“

„Eine Rose?“

„Ja! Sie ist ja doch verweltet, Sie werfen sie fort, mir
wird sie ein teures Andenken sein, wenn — wenn ich wieder
hinauszieh!“

Die letzten Worte wurden zögernd gesprochen.

„Müssen Sie denn wieder hinaus?“ So viel scheue, un-
bewusste Angst klang durch die junge Stimme. Die bebenden
Finger vermochten die Rose kaum loszumekeln. Endlich gelang
es, sie reichte sie Heinz.

Dieser fühlte sie erst wie dankend an die Lippen, dann
barg er sie in einer silbernen Kapsel, die er der inneren
Brusttasche seines Uniformrockes entnahm und auch wieder
sorgsam dort barg.

Nias Frage umgehend, fragte er nun seinerseits: „Ja, tut
es Ihnen denn leid, wenn ich hinaus muß, Sie haben mich
doch erst kennen gelernt, und da nur so flüchtig; was kann
ich Ihnen denn sein?“

Er sagte sich: „Es ist nicht recht von Dir, das holde Mäd-
chen so zu quälen,“ aber wie für die meisten Männer, besa-
ßen solche halben Geständnisse einen prickelnden Reiz für ihn.
Ungemein festelnd war dabei der wechselnde Ausdruck auf
Nias holdem Gesichtchen, bald erhellteste Gleichgültigkeit,
bald heimliche Angst, abwechselnd mit strahlendem Glücks-
lächeln, lieblicher Verwirrung!

Und das alles sah der Mann und mußte zuletzt, als die
Taselfreuden sich ihrem Ende näherten, an sich halten, um
das Mädchen nicht in seine Arme zu reißen und ihr heiße
Viebesworte zuzurauen.

befindet sich auch in Kirsensk. Es wird allgemein behauptet, daß viele tausende Rubel, die für die Gefangenen in Irkutsk bestimmt waren, von den russischen Beamten beschlagnahmt worden sind.

Der Waffenstillstand am Weihnachtstage von Rußland abgelehnt.

— **Rom**, 9. Dezember. (Tel. Rtr. Frkst.) Während die Anregung des Papstes, am Weihnachtstage einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, bei Deutschland, Oesterreich-Ungarn und anscheinend auch bei Frankreich und England eine gute Aufnahme gefunden hat, lehnte Rußland den Vorschlag ab.

Zurück nach Frankreich.

— **Konstantinopel**, 9. Dezember. (Tel. Rtr. Frkst.) Bulgarien verweigerte die Sendung von 300 Kanonen und 250 Mitrailleusen, die die Firma Schneider in Creusot über Debeagatsch nach Rußland transportieren wollte. Die Sendung ging vorgestern von diesem bulgarischen Hafen nach Frankreich zurück.

Präsident Wilson für eine Vermittelung.

WTB Washington, 9. Dezember. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Botschaft an den Kongreß sagte Präsident Wilson, der Krieg vernichte eine erschreckende große Anzahl Menschenleben und wirtschaftlicher Hilfsquellen. Die europäischen Völker rechneten auf den Handel und die Industrie der Vereinigten Staaten, um ihre erschöpften Vorräte wieder zu ersetzen. Wilson sprach den Wunsch aus, daß Amerika Gelegenheit finden möge, durch sein vermittelndes Auftreten den Frieden wieder herzustellen.

Der Kaiser.

Berlin, 9. Dezember. (Tel. Rtr. Bln.) Die Abreise des Kaisers nach dem Hauptquartier kann sich noch um einige Tage verzögern, sie hängt lediglich von seinem Befinden ab. Danach richtet sich auch die Rückkehr des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg ins Hauptquartier.

Ein neuer türkischer Erfolg im Kaukasus.

Konstantinopel, 9. Dezember. (Tel. Rtr. Bln.) Die Türken bemächtigten sich nach hartnäckigem Widerstande der bei Artwin gelegenen mächtigen Kupferbergwerke von Moraul, die einer englischen Gesellschaft gehören und von dieser ausgebeutet werden.

Geldsendungen aus dem Felde.

— **Dresden**, 9. Dezember. Man macht sich schwer eine Vorstellung davon, wie stark der Geldverkehr unserer im Felde stehenden Truppen mit der Heimat ist. Nach Feststellungen des Kaiserlichen Postrates Stroedel von der Dresdener Oberpostdirektion hat eine sächsische Reservedivision im September etwa 10 000 Anweisungen mit über 391 000 Mark nach der Heimat eingezahlt. Im Oktober dieselbe Division 20 000 Anweisungen mit rund 800 000 Mark. An manchen Tagen betrugen die Einzahlungen bei einer sächsischen Feldpostexpedition 35 000 Mark. Nach Postanstalten des Dresdener Oberpostdirektionsbezirktes sind allein im Oktober auf 63 104 Postanweisungen aus dem Felde 2 1/2 Millionen Mark eingezahlt. Auf das ganze Reichsgebiet berechnet — und in manchen Oberpostdirektionsbezirken sind die Einzahlungen noch größer — würde die Summe der Einzahlungen aus dem Felde im Oktober 100 Millionen betragen. Es handelt sich dabei um kleine Beträge von 2 bis 10 Mark. Man sieht hieraus, wie sparsam unsere Truppen sind, und wie gut im allgemeinen die Verpflegung ist, sodaß sie sich wenig hinzukaufen brauchen.

Von den Kriegsschauplätzen.

WTB Großes Hauptquartier, 9. Dezember, vormittags. (Amtlich.) Westlich Reims mußten die Pucherie-Förme, obgleich auch hier die Genfer Flagge wehte, von unseren Truppen in Brand geschossen werden, weil dort durch Fliegererkundung einwandfrei festgestellt war, daß sich dicht hinter der Ferme eine schwere französische Batterie verbarg.

Französische Angriffe in der Gegend Souain und gegen die Orte Cernay und Bauruiois am westlichen Argonnenwalde wurden unter Verlusten für die Gegner zurückgeschlagen. Im Argonnenwalde selbst wurde von uns an verschiedenen Stellen Boden gewonnen. Dabei machten wir eine Anzahl Gefangener.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich Nancy hatten die Franzosen starke Verluste. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Aus Ostpreußen liegen keine besonderen Nachrichten vor. In Nordpolen stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen; sie beziehen eine stark besetzte Stellung östlich der Niaga und haben hier Halt gemacht.

In Südpolen haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen Schulter an Schulter erneut erfolgreich angegriffen. Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 10. Dezember, vormittags. (Amtlich.) In der Gegend von Souain verlegten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am östlichen Rande des Argonnenwaldes auf Bauquois und Bourquois erneuter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb unter dem Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. B., 10 Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird deshalb erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen wird.

Westlich der masurenischen Seen nur Artilleriekampf. In Nordpolen auf dem rechten Weichselufer nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasayz im Sturm. Es wurden 600 Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird das Vorgehen fortgesetzt.

In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Laut amtlicher Reutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, 7 Uhr 30 morgens in der Nähe der Falklandinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gestöbert und angegriffen worden.

Nach derselben Meldung sind in dem Gefecht S. M. S. „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken. S. M. S. „Dresden“ und „Märkerberg“ gelang es, zu entkommen, sie werden vergeblich verfolgt.

Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
gez. P o h l.

Die gesunkenen großen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sind 1906 vom Stapel gelaufen. Beide sind Schwesterschiffe. Die Länge beträgt je 173,0 m, die Breite 21,6 m, der Tiefgang 7,5 m, die Wasserverdrängung 11 600 Tonnen, die Geschwindigkeit 23 Seemeilen. Die Armierung besteht je aus acht Geschützen von 21 cm, sechs von 5 cm, 18 von 8,8 cm, zwei Maschinenkanonen und 4 Torpedorohre. Die Besatzung je 764 Mann.

Der kleine Kreuzer „Leipzig“ lief 1905 vom Stapel. Ihre Länge ist 110 m, Wasserverdrängung 3250 Tonnen, Geschwindigkeit 22 Seemeilen, sie hat zehn Geschütze von 10,5 cm, 2 Maschinenkanonen und 2 Torpedorohre, 303 Mann Besatzung.

Die Falklandinseln liegen im Atlantischen Ozean, östlich von Patagonien, im südlichsten Teile von Südamerika.

WTB Wien, 10. Dezember. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautbart: In Polen verlief der gestrige Tag ruhig. Ein russischer Nachtangriff im Raume Opatow-Adam wurde abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden

über 10000 Russen

gefangen. Die Schlacht dauert auch heute fort. Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedererlangung erheblicher Teile des eigenen Gebietes.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabs
von Höfer, Generalmajor.

Der österreichische Tagesbericht.

2800 Gefangene.

— **Wien**, 2. Dezember. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Dezember, mittags. In Westgalizien ist unser Angriff im Gange. In Polen dauert die Ruhe in dem südlichen Frontabschnitt an. Die unausgeleiteten Angriffe des Feindes in der Gegend von Biatkow scheitern nach wie vor an der Zähigkeit der Verbündeten. Unsere Truppen allein nahmen hier in der letzten Woche 2800 Russen gefangen. Weiter nördlich setzen die Deutschen ihre Operationen fort.

Von Nah und Fern.

— **Nassau**, den 11. Dezember. Inbezug auf das Kirchenkonzert am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, ist noch mitzuteilen, daß Plätze gegen einen Aufschlag von 1 Mk. bei Herrn Adolf Kuhn reserviert werden können. Den hier und in Scheuern sich zur Genesung aufhaltenden Vaterlandsverteidigern wird freier Eintritt gewährt.

— **Weinähr**, 10. Dezember. Dem Unteroffizier der Reserve L. Kramb von hier, z. Zt. im Reserve-Regiment Nr. 80, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

— **Diez**, 10. Dezember. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche fand der heutige Viehmarkt nicht statt.

— **Oberlahnstein**, 9. Dezember. Herr Königl. Baurat Hennig, Oberlahnstein, Oberleutnant der Landwehr, zurzeit im Felde, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

— **Dierdorf**, 9. Dezember. Die Dierdorfer Waldjagd ist aufs neue verpachtet worden. Während bisher 2200 Mark Pacht gezahlt wurden, zahlt der neue Pächter, ein Herr aus Neuwied, 3000 Mark. Früher wurde für die genannte Jagd lange Jahre 200 Mark eingenommen. — Vorgefunden wurde der Fürstlich Wiedische Schloßweihen hier abgesetzt. Es wurden annähernd 4 Zentner Fische gefangen, fast ausschließlich Bamberger Karpfen und einzelne Goldforellen und Aale.

Eichnebenstelle.

Die Eichnebenstelle in Nassau ist im Jahre 1915 für den Verkehr des Publikums geöffnet am

Dienstag, den 5. Januar.

Dienstag, den 6. April.

Dienstag, den 6. Juli.

Dienstag, den 5. Oktober.

Es können geeicht werden:

1. Längen- und Dickenmaße,
2. Metallene Flüssigkeitsmaße und Wasserwerkzeuge für Flüssigkeiten,
3. Handelsgewichte,
4. Handelswagen,
5. Fässer,
6. Hohlmaße und Messwerkzeuge für trockene Gegenstände (ausgenommen die Neuzeichnung zylindrischer Maße).

Nassau, den 9. Dezember 1914.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes in den Stunden von 3—6 Uhr nachmittags gestattet ist.

Während dieser Zeit dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe beschäftigt werden.

Nassau, den 26. November 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Hasenclever.

Gottesdienstordnung Sonntag, 13. Dezember.

Evangel. Kirche.

Nassau. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Kranz. Nachm. 5 Uhr: Kirchenkonzert zum Besten der Familienangehörigen unserer Truppen. Programm und reservierte Plätze bei Herrn A. Kuhn. Die Amtshandlungen hat Herr Pfarrer Kranz.

Kathol. Kirche. Frühmesse: 7 1/2 Uhr Hochamt: 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Andacht. Hl. Messe an Werktagen 7.15 Uhr. Gelegenheit zur hl. Beichte an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von 4 Uhr an. Für auswärtige Pfarrangehörige auch vor der Frühmesse.

Dienethal. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Bibel- und Veststunde in Dienethal.

Obernhof. Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Kloster Arnstein. Seelbach 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Arnstein. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Weinähr. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht. Hl. Messe an Werktagen um 1/8 Uhr. Beginn von Beichtgelegenheit an allen Sonn- und Feiertagen vor dem Gottesdienst und am vorhergehenden Nachmittag.

Fortbildungsschule.

Am 14. und 15. Dezember findet kein Unterricht statt. Die Weihnachtstferien erstrecken sich bis Anfang Januar. Der Beginn des Unterrichts im neuen Jahre wird bekannt gegeben.

Nassau, den 10. Dezember 1914.

Der Schulpfand.

Jugendwehr Nassau.

Wegen des Kirchenkonzerts fällt die Übung am Sonntag aus.

Nächste Übung Dienstag Abend 8 1/2 Uhr.

Frische Sendung

Grauen Stückkalk

eingetroffen.

Hr. Balzer, Nassau.
Baumaterialienhandlung.

Geistliches Konzert

zum Besten

der Familienangehörigen unserer Truppen

in der hiesigen evang. Kirche
unter gütiger Mitwirkung des

Fräulein Melie Seyberth aus Siegen (Alt)
und des Kirchenchors

am Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

Vortragsfolge:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Orgel: Andante cantabile | Stern |
| 2. Chor: Groß ist der Herr | Bach |
| 3. Solo: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre | Beethoven |
| 4. Chor: Ich halte treulich still | Bach |
| 5. Solo: Sei stille dem Herrn aus „Elias“ | Mendelssohn |
| 6. Chor: Heil'ge Nacht | Beethoven |
| 7. Solo: a) Gieb dich zufrieden und sei still
b) Jesu unser Trost im Leben | Bach |
| 8. Chor: Vernimm Herr meine Stimme | Mendelssohn |
| 9. Solo: Vater unser | Krebs |
| 10. Chor: Der Herr ist mein getreuer Hirt | Nägeli |
| 11. Orgel: Gebet | List |
| 12. Chor: Singt dem Allmächtigen | Saur |
| 13. Orgel: Fuge | Händel |
| 14. Chor: Hoch tut euch auf | Glück |

Programm 20 Pfg.

Programm 20 Pfg.

Plätze können reserviert werden bei Herrn Adolf Kuhn gegen einen Aufschlag von 1.— Mk.

Der Vater ist im Krieg. Die Mutter sorgt und schafft. Die Kindlein über Weihnachtslieder und sagen: Bald wird das Christkind kommen. Wer deckt den lieben Kleinen den Weihnachtstisch in der Kleinkinderschule in Scheuern?

Gaben erbittet Pfarrer Kranz in Nassau und Frau Hermann in Scheuern.

Todes-Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, den wohlachtbaren

Herrn Joseph Reusch,

Müller und Landwirt,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzem aber schwerem Leiden, doch wohl vorbereitet durch rechtzeitigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittelmühle, Pohl, Obernhof (Lahn), den 10. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag nachm. 2 Uhr von der Mittelmühle aus auf dem Friedhof in Attenhausen statt.



Todes-Anzeige!

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser herzensguter, treuer Sohn und Bruder

Christian Fuchs,

im 23. Lebensjahr durch die auf dem Schlachtfelde sich zugezogene Krankheit im Lazarett zu St. Quentin am 3. Dezember sanft entschlafen ist.

Die tief gebeugten Eltern und Geschwister.
Nassau, den 10. Dezember 1914.



Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber Sangesbruder

Christian Fuchs,

Fahrer der Maschinengewehr-Komp. Inf.-Reg. 88, am 3. Dezember im Lazarett zu St. Quentin.

Durch sein heiteres und offenes Gemüt hat derselbe sich unvergesslich gemacht; wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Quartett-Verein Elisenhütte
bei Nassau a. d. Lahn.

Dankhagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante

Fräulein Emilie Müller

sagen wir unseren innigsten Dank.

Frau Georg Müller u Familie.

Nassau, 10. Dezember 1914.

Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern.

Herzliche Bitte!

Trotz des Krieges, der in diesem Jahre an die Mildtätigkeit der Menschen so grosse Anforderungen stellt, besonders in dieser Zeit vor Weihnachten, lassen wir unsere alljährliche Weihnachtsbitte hinausgehen zu unsern Freunden. Wir rechnen damit, dass wir unsern 384 geistesschwachen Pflöglingen den Tisch nicht so reichlich decken können wie sonst; da aber den meisten unserer Kinder das Verständnis für den Krieg und den Ernst der Zeit abgeht, würden sie es nicht begreifen können, wenn sie diesmal auf ihre Weihnachtsgeschenke ganz verzichten sollten. Sie vertrauen fest darauf, dass das Christkind für sie mit seinen Gaben auch in dieser Kriegszeit auf die Erde herniederkommt. Und wir vertrauen mit. Helft uns deshalb, Ihr lieben Freunde in Stadt und Land, den Tisch wieder decken. Jede, auch die kleinste Gabe in Bar, zur Erfüllung mancher besonderer Wünsche, ist herzlich willkommen, ebenso dankbar anderes, wie Spielsachen, Bekleidungsstücke, Äpfel, Nüsse, Gebäck usw.

Der treue Gott, der in dieser ersten Zeit Grosses an uns tut und von uns fordert, der auch der Aermsten nicht vergisst, segne Gaben und Geber.

Martin, Pfarrer, Todt, Vorsitzender des Vorstandes, Direktor.

Bereinsnachrichten.

Evangel. Kirchenchor. Freitag abend Gefangstunde.

Café Hermani

Eigene
Conditorei u. Bäckerei
Römerstr. 14 Telefon 48
gedeckte Terasse.

Steinhäger

Marke:
Urgrossvater
ist der
echte und beste.
E.F. Elmendorf
Kornbrandwein- und
Steinhäger-Brennerei
Isselhorst i. Westf.
Gegr. Anno 1689
Niederlage bei:
J. W. Kuhn, Nassau.

Café Schwarz

Nassau.
Ecke Amts- und Spätiestraße.

zu beziehen durch die Buchhandlung Wilhelm Brunn in Nassau (Lahn.)



Über Land und Meer

deutsche illustrierte Zeitsung
Wochens. 24., jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,
ein bewährter Kenner des
Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkerkampfes. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsdarstellungen.
literarisch wertvolle
Kriegsbriefer
angesehener Dichter
und Schriftsteller,
die neueste Erzählung von
Ernst Zahn:
Der Gerngroß,
ein humorist. Roman von
Rud. Presber:
Der Rubin
der Herzogin,
zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.
Prächtiger Bilder Schmuck
Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Pr. geb.

Kaffee's

Pfd. von 1,40 Mk. an,
sowie
Malz- u. Korntaffee,
loose und in Paketen.

J. W. Kuhn,
Nassau.

Wenn ein Raucher

in einem Geschäft die Zigarre „Feldpost“ oder „Caoba“ von Feinhals in Köln haben kann, hat er die Gewähr, daß er unbedingt gut bedient ist.

Niederlage in Nassau bei
J. W. Kuhn, Nassau.



zur Weihnachts-Bäckerei.

Blüten-Weizenmehl
in 10 Pfund-Bentel 0.23 Mk.

Neue Mandeln 1.70 bei 10 Pfd. Abnahme.

Rosinen, Corinthen Sultaninen, Citronat, Orangeat, Mandelersatz, sowie sämtliche andere Backartikel.

Orangen, Mandarinen, Feigen, Wall- und Haselnüsse, Paranüsse, Tafeltrauben, Prinzessmandeln, Almesiatrauben.

Marmelade in Gläser, 5 und 10 Pfd.-Eimer Himbeer-, Erdbeer-, Kirschen-, Aprikosen-, Orange-, Pflaumen-, Johannisbeer-, gemischte Marmelade; 10 Pfund-Eimer 3 Mk. Rheinisches Apfelkraut in Dosen.

Preisselbeeren

Gemüseconserven

Obst-Conserven

Spirituosen und Weine

Wurst- und Fleischwaren. — — Alle Sorten Käse.
Süßrahmtafelbutter — Eier.

Tafelmagerine bester Butter-Ersatz 0.90 Mk.

Tafel-Honig — Bienen-Honig
Fischmarinaden — Räucherwaren

Frische Fische jeden Freitag.

Kaffee

Chocolade

Thee

Feld-Post-Packungen in grosser Auswahl.

Albert Kauth, Ems,

Bahnhofstrasse
Nr. 11.



Weihnachten!

Durch vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, zu nachstehenden billigen Preisen zu verkaufen.

Stahl-Remontoir-Uhren mit Radium-Zifferblatt eignet sich besonders für unsere im Felde stehenden Krieger, da sie es ermöglicht, infolge ihres erleuchteten Zifferblattes selbst bei Nacht die genaue Zeit festzustellen.

Nidel- und Weichmetalluhren 3, 4, 6, 8, 10 und 12 Mk., Herren Silber- und Stahluhren 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mk. u. höher, gute Werte. Damenuhren in Nidel, Stahl, Silber und Gold, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mk. und höher. Regulateure mit Schlagwerk (Gong) zu 10, 14, 16, 18 Mk. und höher. Weder in größter Auswahl von 3 Mk. an, nur beste Ware.

Leiste für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Neuheiten in silbernen und goldenen Broschen, Ohrringen, Ringen, Kolliern mit Anhängern, langen Uhr- und Muffketten in Weichmetall, Silber und Gold. Neue Muster in Armreifen, wunderbaren Blusen- und Rocknadeln in Silber, Emaille und Gold. Manschettenknöpfe, Kravattenknöpfe, Uhrketten.

Neu! Ringe, Broschen, Anhänger, Blusennadeln, Anstecknadeln in nationalen Farben und Aufschriften in allen Preislagen.

Kristallbildchen werden nach jeder Photographie angefertigt; dazu passende Anhänger, Broschen, Manschettenknöpfe, Schlüsselnadeln stets auf Lager. Granat-, Korall- und Trauerschmuck.

Brillen, Kneifer, Opern- und Ferngläser, Baro- und Thermometer.

Gute Reparaturwerkstätte.

Gegr. 1850.

J. Melchior Nachf., Nassau.

Amts- str. 11.

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Öffentliche Volksbibliothek.

Bücherausgabe:

Sonntags: 11^{1/2}—12 Uhr vormittags.

Mittwochs: 4—5 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

3. 3. 20.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

zur praktischen und herrlichen

Ausschmückung des Weihnachtstisches und Weihnachtsbaumes

in

➔ Spielwaren, Christbaumschmuck u. -Kerzen, Hausrat, ➔
➔ sowie in Manufaktur-, Kurz- und Woll-Waren. ➔

Puppen, Wollpuppen, Celluloidpuppen, Gummipuppen von 7 Pfg. an bis zu 4.— Mk., Puppenbälge aus Leder und Tuch in allen Grössen. Puppenköpfe, -Arme und -Beine aus Porzellan, Celluloid in allen Frisuren und Grössen, Puppenschuhe, -Strümpfe, -Hüte, -Perücken, prächtig ausgestattete Puppenküchen, -Wagen, -Sportwagen, -Möbel in allen Grössen und Preislagen, Kaufläden, Pferdeställe, Holz-, Plüsch- und Fell-Schaukelpferde in grösster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Unübertroffene Auswahl in:

Holzkarren, Holzwagen, Speditionswagen, Bierwagen, Baukasten, Original-Ankersteinbaukasten, Kegel- und Gesellschaftsspielen 40 Pfg. Dominos, Lottos, Knallpistolen 35 Pfg., Trompeten, Mund- und Ziehharmonikas, Bleisoldaten zu Fuss und zu Pferd, Kanonen, Autos, Luftschiffe, Eisenbahnen und Dampfmaschinen.

Schultaschen, Schulranzen, Griffel, Griffelkasten, Hausrat in gaubaren Ausstattungen, Kinderservice in Porzellan und Blech, Kochherde.

Bilderbücher, Märchenbücher, Poesie-, Photographie- und Postkarten-Alben, Bürstentaschen, Pompadur-taschen, Damentaschen, Geldbeutel und Zigarren-Etuis in Ledr und in unübertroffener Auswahl.

Rauchtische, Rauchgarnituren in den verschiedensten Ausstattungen.

Zu konkurrenzlosen Preisen:

Für Damen:

Schürzen, Strümpfe, Gürtel, Stickereien, Unterröcke, Frauenhosen, Crettonhemden, Crettonhosen, Nachthemden, gestrickte Kragen, gestr. Westen, Taschentücher, Charpes, Handschuhe, Corsette, Pelze, Pelzgarnituren.

Für Herren:

Socken, Strümpfe, Kragenschoner, Kragen, Manschetten, Krawatten, Manschettenknöpfe, Taschentücher, Hosenträger, Zahnbürsten, Hautjacken, Normalhemden, Arbeitshemden, Handschuhe, Halstücher, Seidentücher usw.

Für Kinder:

Kinderlätze, Piquejackchen, Röckchen, Höschen, Taschentücher, Knaben- und Mädchenhemden. Leib- und Seelhosen, Sweaters in allen Grössen usw.

Tischdecken, Teegedecke, Wachstuche in allen Grössen u. Mustern.

Man wird staunen, was meine Weihnachtsausstellung alles bietet an unübertroffener Auswahl zu staunend billigen Preisen!
Besichtigung freundlichst erbeten. — Kein Kaufzwang!

Albert Rosenthal, Bad Nassau a. d. Lahn.

Oberstrasse.

„Zum billigen Laden.“

Oberstrasse.

Teurer geworden
sind die

Manufaktur- und Konfektionswaren,

und die Preise werden noch weiter steigen.

Trotzdem verkaufe ich
meine Lagervorräte in

Burschen- und Kinderanzügen, Manufaktur- und Wollwaren vom 1. bis 15. Dezember

noch zu den bisherigen billigen Preisen.

Wer Geld sparen will, versäume diese Zeit und
Gelegenheit nicht.

Jacob Grünebaum, Nassau.

Anstalt Schenern

macht hiermit darauf aufmerksam, daß das Betreten ihrer Stallungen, sowohl in der Hauptanstalt wie in der Filiale Langau, wegen der Gefahr des Einschleppens von Seuchen Unbefugten strengstens verboten ist. Zuwiderhandlung gelangt zur Anzeige. Ebenso werden Zuchttiere zum Decken in der Filiale Langau nicht zugelassen.

Der Direktor:
L o b t.

Die Schuhwaren sind sehr teuer geworden!

Vergessen Sie deshalb nicht

Ihren Bedarf zu decken, denn alle Lederartikel
werden von Tag zu Tag teurer!

Beeilen Sie sich mit Ihrem Einkauf und warten
Sie nicht bis kurz vor den Feiertagen.

Jetzt finden Sie noch grosse Auswahl
in allen meinen altbekannten erstklassigen Qualitäten.

S. Löwenberg, Nassau.

Ecke Späte- und Oberstrasse.

Kaffee

in allen bekannten Preislagen stets
frisch geröstet.
A. Trombetta, Nassau.
Kaffee-Rösterei mit Motorbetrieb.

In frischer Sendung eingetroffen:

Hausbrand-Rußkohlen, Schmiede-Rußkohlen, Ia. Qualität, Portland-Zement, von Dyckerhoff & Söhne Amöneberg, Viebrich, Dach- u. Schreinerbretter, Dielen, Latten, Rahmen.

Chr. Balzer, Nassau, Kohlen- und
Baumaterialienhandlung.

„Die teure Zeit“

zwingt jeden zum sparen.

Wenn Sie sparen wollen, so sparen Sie am rich-
tigen Fleck. Ich biete Ihnen heute eine günstige
Gelegenheit dazu durch günstigen Einkauf von:

3000 Paar schwarz-wollenen Strümpfen.

Grösse	1	2	3	4	5	6
Preis	45	55	65	75	85	95
Grösse	7	8	9	10	11	12
Preis	1,00	1,05	1,10	1,15	1,20	1,25

Diese Gelegenheit wird nie mehr geboten.

Ferner verkaufe ich:

- 1 Posten Taschentücher per Dutzend Mk. 1,90.
- 1 Posten Hosenträger per Stück 40, 50, 60, 80 und 95 Pfg.
- 1 Posten bieberne Damenhosen, Qualität „Herkules“ per Stck. 2,25 Mk.
- 1 Posten fertiger Schürzen per Stck. Mk. 0,95, 1,20, 1,80.
- 1 Posten Handschuhe per Paar 40, 50, 70, 90 und 95 Pfg.
- 1 Posten Knaben-Sweaters per Stck. 1,20, 1,50, 1,80 u. 2,00, 2,40 Mk.
- 1 Posten Kinderhosen weiss und farbig, per Stck. 85, 95, 1,00, 1,20, 1,40 und 1,50 Mk.
- 1 Posten dicker Frauenunterhosen per Stck. 2 Mk.

Es versäume niemand bei dieser günstigen Gelegenheit
seinen Bedarf zu decken.

Gleichzeitig eröffne ich bis zum Weihnachtsfest meine
95 Pfennig-Woche.
Albert Rosenthal.

Neue
Wall- und Haselnüsse

empfiehlt
J. W. Kuhn, Nassau.

Lebkuchen-Nikolaus

von 5 Pfennig an in allen Preislagen.
August Hermani, Nassau.



1914. Illustriertes Unterhaltungsblatt zum „Nassauer Anzeiger“. 1914



Was eine Taube vermag. Ein von einem Bombenwurf getroffenes Geschütz.



Die Besetzung eines deutschen U-Bootes.

Ein deutsches U-Bootboot bringt den englischen Kreuzer „Germ“ in der Straße von Dover zum Sinken.

dahin zu ziehen, daß überall Erfolge errungen werden und wir langsam, aber stetig dem großen Endergebnis entgegengehen.

So ist und gelangen, die Eisenbahnen unmittelbar hinter der Front zum Gebrauch wiederherzustellen, so daß nicht nur der Abtransport der Verwundeten, sondern auch das Nachschaffen von Munition und Lebensmitteln schneller vor sich gehen kann.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist für uns die Erstürmung der festen Punkte Schloß Bellefleur und Namur gewesen, die mit vergeblichem Mut von Engländern und Belgiern verteidigt wurden. — Was wir aber einmal mit tauern Blut erkaufen, werden wir auch nicht wieder aus den Händen lassen! — Gewissens halber sei der Kampf um Belgien gewesen sein, wo unsere Truppen mit dem Bajonetten den Kampfplatz behaupteten. Mit der Erstürmung von Belgien, wo wir 1000 Gefangene machten, erreichten unsere bedeutenden Teilerfolge auf dem „belgisch-französischen Kriegsschauplatz“ einhundert ihren Höhepunkt.

Jedoch war man auch auf dem übrigen Teil der Westfront nicht untätig. —



Britische Kavallerie-Landwacht in Ägypten.

Bei den Kämpfen in den geliebten gallischen Gegenden haben sich die Kavallerie-Regimenter ganz besonders gut bewährt. Die britische Kavallerie hat eine Gruppe britischer Kavallerie-Regimenter ein gallisches Dorf durchzogen.

Der Weltkrieg.

Das heiße, erhellte Ringen der letzten Zeit läßt sich am besten unter dem Namen zusammenfassen: „Der Kampf um die holländische Küste!“

Bisher hat die Weltgeschichte eine Schlacht gesehen, in der alle Mittel modernster Kriegführung so einseitig zusammenwirkten. — Mit beispiellosem Mut trafen unsere Truppen dem jähen Gegner schreckliche Wunden ab. Die täglichen Berichte unserer überlegen Heeresleitung wissen darüber

die unseren rechten Flügel befehligte, wurde durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht. Und zwar bei Dover, wo die Engländer jageten „zu Hause“ sind. — Man sieht daraus, daß unsere stützige Flotte mit dem Landheer mitreißend vorwärtsschreiten zu können.

Im Nordosten versuchen die Russen immer wieder, an irgendeiner unbekannten Stelle über die Grenze zu brechen, aber überall wird man sie mit



Ein deutscher Panzerzug auf einer Eisenbahnstrecke.

Bei Erkundung in Belgien und Nordbrabant werden auf deutscher Seite neben den Luftschiffen und Flugzeugen Panzerzüge verwendet, die durch die holländischen Kanäle bis weit in die holländischen Stellungen vordringen und oftmals sehr wertvolle Nachrichten über die Truppenbewegungen bringen. Auch zur Sicherung von Posten, von Eisenbahnen und Kanälen sowie zur Befestigung von Stellungen werden die Panzerzüge verwendet. Sie sind durch ihre Panzerung gegen Infanterieangriffe geschützt.

Besonders bei Verdun machten die Franzosen ernste Versuche, durchzubrechen, die aber alle täglich scheiterten. Schließlich gelang es uns, erfolgreich nachzustoßen und die holländische Hauptstellung zu besetzen. Ein nicht zu unterschätzender Erfolg! — Man darf annehmen, daß die Zerstörung der französischen Linien ständig voranschreitet.

Während so der Kampf am Meer tobte, hat auf dem Kanal selbst eine neue Schiffschlacht die Engländer mit Schrecken erfüllt. Der Kreuzer „Germ“, der augenscheinlich zu der Flotte gehörte,

hat sich bereits in Ägypten, Indien, Marokko bemerkbar gemacht. Die ganze Tragweite des türkischen Kriegszuges ist zu Zeit noch nicht abzuschätzen; daß aber das neugetriebene Osmanische Reich an der Spitze der beiden Verbündeten eine mächtige moralische Unterstützung bildet, steht zweifellos fest und wird sogar in London, Paris und Petersburg mit lauten Stimmen anerkannt. Im Kaukasus haben die Russen schon herbe Schläge von den Türken bekommen, immer mehr rücken die Russen fort vor, und auch in Ägypten hat der türkische Einmarsch begonnen.



Ein britischer Anti-Airship-Geschütz auf der Westfront gegen feindliche Flugzeuge.

In diesem Kriege wird die neue Waffe, die Luftwaffe, ganz besonders tatkräftig ausgenutzt und die Nachschiffe müssen gegen Überwachungen seitens der feindlichen Flieger ganz besonders sorgfältig über, um zur rechten Zeit einzuweisen zu können.

Wichtigen Stellen zurück. Im Südosten hat noch keine Entscheidung. Der Norden überlegenem Stücken mußte der holländische Flügel ein wenig zurückgenommen werden, um eine glücklichere Stellung ausfinden zu können.

Diese strategisch wichtige Maßnahme vollzog sich mit der uns eigenen Genauigkeit und Qualifikation, so daß die Positionen vom Feinde ohne Opfer vor sich ging. — Da die Österreichern im Gefecht mit den Russen kamen, waren sie überall siegreich, und die letzte Kriegsmacht brachte wieder riesige Scharen Kriegsgefangener.

Größer aber als alle Ereignisse im Osten und Westen erscheint in seiner Bedeutung der Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland, der gleichbedeutend ist mit der Eröffnung der Feindschaften auch gegen Frankreich und England. Es muß Blut in das Osmanische Reich gestürzt werden, bis die breite, herausfordernde Stellung der Russen gegen die russischen Schwarzmeerflotte zum Kampf führt.

Das türkische Geschwader errang einen vollständigen Sieg! Es versenkte russische Kriegsschiffe, zerstörte russische Handelsdampfer und beschloß mit bestem Erfolg Odessa und Sewastopol. Durch die ganze mohammedanische Welt geht der Ruf des Himmels, daß in diesem Augenblick ein neuer Zeitraum anbricht.

Der Sultan, das geistliche Oberhaupt aller Mohammedaner der Erde, hat durch den Tausch der türkischen Gefangenen, und der Kaiser hat die deutsche



Ein türkischer militärischer Lagerplatz.

Der Eingang zu dem Dorf Belkiss, in dem die Türken letzten Winter lebten. Man sieht ein eingestürztes Haus im Vordergrund, die zerstörte Mauer, die mit Zerstörung beginnt.



Eine Krankenschwester mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Schwester Elfriede Scherhans, die im staatl. Krankenhaus Zeitz ausgebildet wurde, ist mit dem Eisernen Kreuz am schwarz-weißen Bande ausgezeichnet worden.



Ein Feldtelefon in der vordersten Kampfstellung.

Unser Bild zeigt ein schnell angelegtes Feldtelefon in der Nähe einer Wacht, das die Verbindung mit dem Oberkommando herstellt.



Allerseelen in Feindesland.

wo es grausam und hart zugeht, das ihm nachgerühmte stimmungsbewußte Gemüt nicht verliert, hat wohl überall eine stille Gedächtnisfeier für die Gefallenen stattgefunden. Unsere Aufnahme zeigt eine pietätvolle Allerseelenfeier auf dem Friedhofe zu Chaillon in Frankreich, wo viele deutsche Krieger begraben liegen.

Allerseelen in Feindesland.

Allerseelen, dieser Gedenktag für die Toten, ist für unsere Krieger draußen im Felde, bei denen wohl keiner ist, der nicht einen lieben Kameraden in jählicher Erde weiß, von besonderer Bedeutung gewesen. Und da der Deutsche auch im Kriege.



Deutsche Soldaten auf einem französischen Jahrmarkt.

In den eroberten französischen Orten hat sich die Bevölkerung schnell daran gewöhnt, aus der veränderten Sachlage Nutzen zu ziehen. Sie bringt alle Verkaufsartikel her, um sie den Soldaten zum Kauf anzubieten. Wir sehen auf unserem Bilde unsere Kämpfer die Auslagen auf einem Jahrmarkt besichtigen, um dort ihre Einkäufe zu machen.



Agf. Hofphot. W. Nieder.

astrich (Seile & Runge).

Prinz Maximilian von Hessen aus dem Felde der Ehre gefallen.

Prinz Maximilian von Hessen, der kurz vor Vollendung seines 20. Lebensjahres auf den Schlachtfeldern Nordfrankreichs den Heldentod erlitt, war als zweiter von den sechs Söhnen des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarete von Preußen, der jüngsten Schwester des deutschen Kaisers, am 20. Oktober 1894 zu Rumpenheim geboren.